

ABFALLBILANZ 2018

- Siedlungsabfälle -

Grundlage der Abfallbilanz bilden die Abfallbilanzen der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger (örE), Daten der Zentralen Stelle Verpackungsregister (ZSVR), sowie statistische Daten des Landesamtes für Umwelt- und Arbeitsschutz und des Statistischen Landesamtes.

Öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger

Öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger sind die Gemeinden und der Entsorgungsverband Saar (EVS).

Den **Gemeinden** obliegt gemäß § 5 Abs. 2 Saarländisches Abfallwirtschaftsgesetz (SAWG)

- die Beseitigung von Erdmassen und Bauschutt, soweit eine Verwertung nicht durch Dritte sichergestellt ist, sowie
- das Sammeln von Grünschnitt, Laub, Ästen, Strauchwerk und vergleichbaren Materialien und deren Verwertung. Letztere jedoch nur bis zur Übernahme durch den Entsorgungsverband Saar nach Ablauf der Übergangsfrist aus § 18 Absatz 2 des Gesetzes über den Entsorgungsverband Saar.

Der **EVS** ist gemäß § 5 Abs. 3 SAWG zur Erfüllung der überörtlichen Aufgaben der Abfallentsorgung (im Wesentlichen Bioabfallverwertung, Restmüllbehandlung, Deponierung) und – soweit einzelne Kommunen dies nicht selbst übernehmen wollen – der örtlichen Aufgaben der Abfallentsorgung (Einsammeln und Befördern der Abfälle, Problemabfallentsorgung, kommunale Abfallberatung, Erheben von Gebühren) verpflichtet.

Die örtliche Abfallentsorgung als eigene öffentliche Aufgabe wurde im Jahr 2018 durch die Städte **Lebach, Merzig, Saarbrücken, St. Ingbert, St. Wendel** und **Völklingen** sowie die Gemeinden **Eppelborn, Mettlach** und **Wadgassen** durchgeführt.

Siedlungsabfallbilanz 2018

Das saarländische Gesamtaufkommen an Siedlungsabfällen betrug im Jahr 2018 ca. 2,9 Mio. Tonnen (t) (vgl. Tab. 1). Davon stammten ungefähr 473.000 t oder rund 17 % aus privaten Haushaltungen.

Tab.1: Siedlungsabfallaufkommen im Jahr 2018

Siedlungsabfälle 2018	Aufkommen		Verwertung		davon				Beseitigung	
	[t]	[kg/E,a]	[t]	[%]	Recycling		sonstige Verwertung		[t]	[%]
					[t]	[%]	[t]	[%]		
<u>Abfälle aus priv. Haushaltungen und Kleingewerbe</u>										
Hausmüll (inkl. Geschäftsmüll)	139.946	141,0	139.946	100,0						
Sperrmüll	50.133	50,5	50.133	100,0						
Summe	190.079	191,6	190.079	100,0						
Glas	27.331	27,5	27.331	100,0						
Papier, Pappe, Karton	76.758	77,4	76.758	100,0						
LVP	34.450	34,7	34.450	100,0						
Bioabfall	126.100	127,1	126.100	100,0						
davon Abfälle aus der Biotonne	60.221	60,7	60.221	100,0						
Grünschnitt	65.879	66,4	65.879	100,0						
Metalle	3.591	3,6	3.591	100,0						
Holz	12.688	12,8	12.688	100,0						
Kunststoff	195	0,2	195	100,0						
sonstige Wertstoffe	1.796	1,8	1.796	100,0						
Summe	282.909	285,1	282.909	100,0						
Problemabfälle	357	0,4								
Summe	473.345	477,1								
<u>Abfälle aus Gewerbe, Industrie und Kläranlagen</u>										
Gewerbeabfälle¹										
Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle	17.692		17.692	100,0						
Straßenkehrriech	11.206		3.388	30,2					7.818	69,8
Krankenhausabfälle ²	699		699	100,0						
sonstige produktionsspezifische Abfälle	74.451		2.095	2,8					72.356	97,2
Summe	104.049		23.875	22,9					80.174	77,1
Rückstände aus der Abwasserbehandlung										
Sieb- und Rechenrückstände	2.733		2.733	100,0						
Sandfangrückstände	2.333		2.333	100,0						
kommunale Klärschlämme (Trockenmasse)	18.007		18.007	100,0	9.628	53,5	6.443	35,8		
Summe	23.073		23.073	100,0						
Baubfälle										
Bodenaushub	1.287.360		874.530	67,9					412.830	32,1
Bauschutt	632.258		465.779	73,7					166.479	26,3
Straßenaufbruch	377.550		295.708	78,3					81.842	21,7
Baustellenabfälle	46.500		45.992	98,9					508	1,1
Summe	2.343.668		1.682.009	71,8					661.659	28,2
Summe	2.470.790									
gesamt:	2.944.135									

¹ über öRE entsorgte Mengen

² ohne gefährliche (***) Abfälle

Abfälle aus privaten Haushaltungen und Kleingewerbe

Tab.2: Restmüllaufkommen (Haus- und Sperrmüll)

Jahr	Hausmüll		Sperrmüll		Restmüll (Hausmüll + Sperrmüll)	
	[t]	[kg/E,a]	[t]	[kg/E,a]	[t]	[kg/E,a]
2008	216.722	209,6	30.177	29,2	246.899	238,8
2009	214.281	208,9	31.201	30,4	245.482	239,4
2010	206.186	202,2	39.690	38,9	245.876	241,1
2011	159.105	156,8	30.468	30,0	189.573	186,8
2012	148.927	147,3	37.666	37,3	186.593	184,6
2013	144.868	146,1	41.303	41,6	186.171	187,7
2014	143.066	144,6	43.832	44,3	186.898	188,9
2015	141.748	143,3	44.215	44,7	185.963	188,0
2016	142.781	143,1	45.152	45,3	187.933	188,4
2017	139.551	140,2	46.344	46,6	185.895	186,7
2018	139.946	141,0	50.133	50,5	190.079	191,6

Hausmüll

Unter Hausmüll versteht man Restmüll aus privaten Haushalten und vergleichbaren Einrichtungen, der über die Restmülltonne (Graue Tonne) durch die kommunale Hausmüllabfuhr erfasst wird. Der gesamte Hausmüll wird einer (thermischen) Verwertung zugeführt. Die Menge des Hausmülls hat sich in den vergangenen Jahren auf einem stabilen Niveau eingefunden. Gegenüber dem Vorjahr hat das Hausmüllaufkommen leicht zugenommen (vgl. Tab. 2).

Dies spiegelt sich auch im Pro-Kopf-Aufkommen wider. Mit 141 Kilogramm je Einwohner und Jahr (kg/E,a) ist das spezifische Hausmüllaufkommen um knapp ein kg/E,a gestiegen, liegt wie in den Jahren zuvor aber weiterhin deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 158 kg/E,a¹ (2017).

¹ Statistisches Bundesamt, Fachserie 19, Reihe 1, 2017.

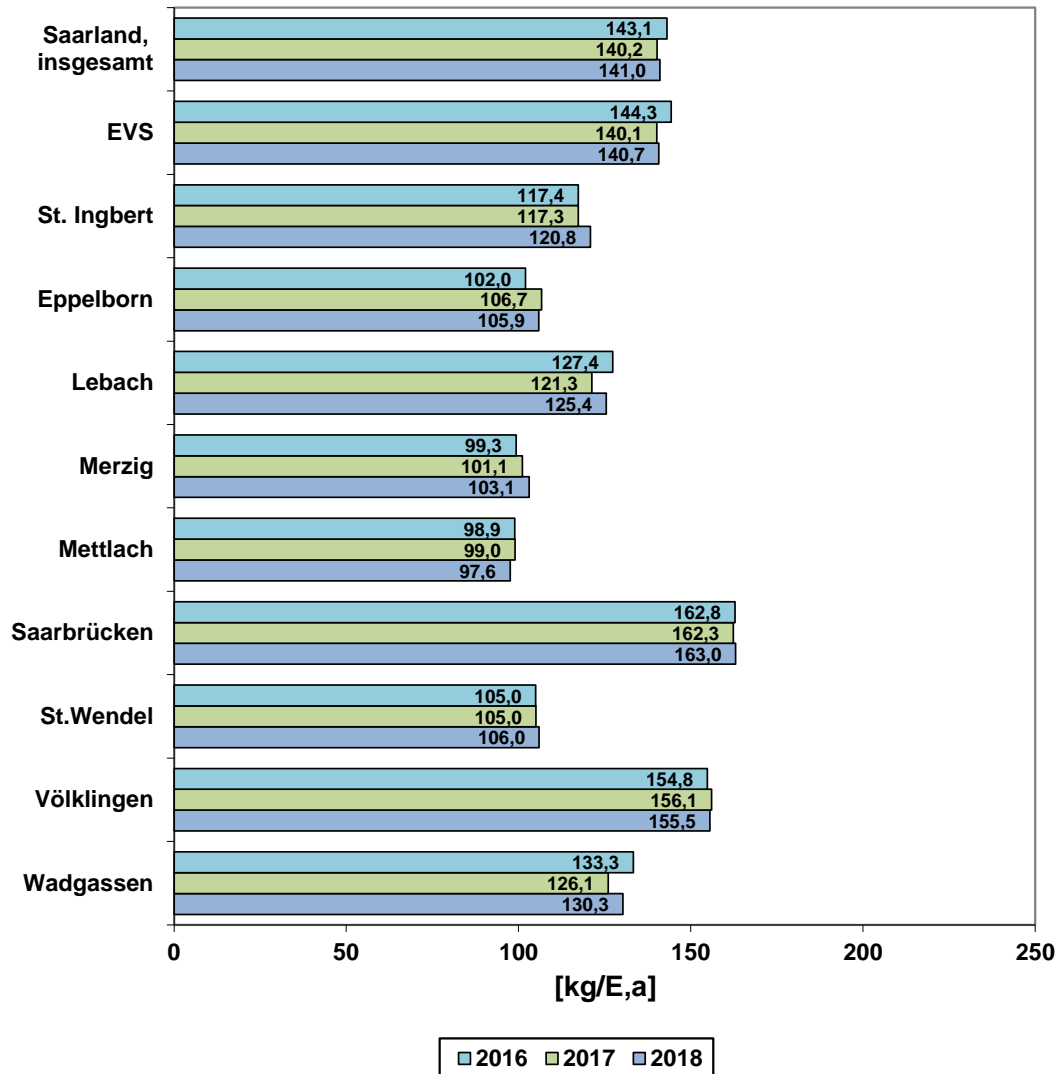
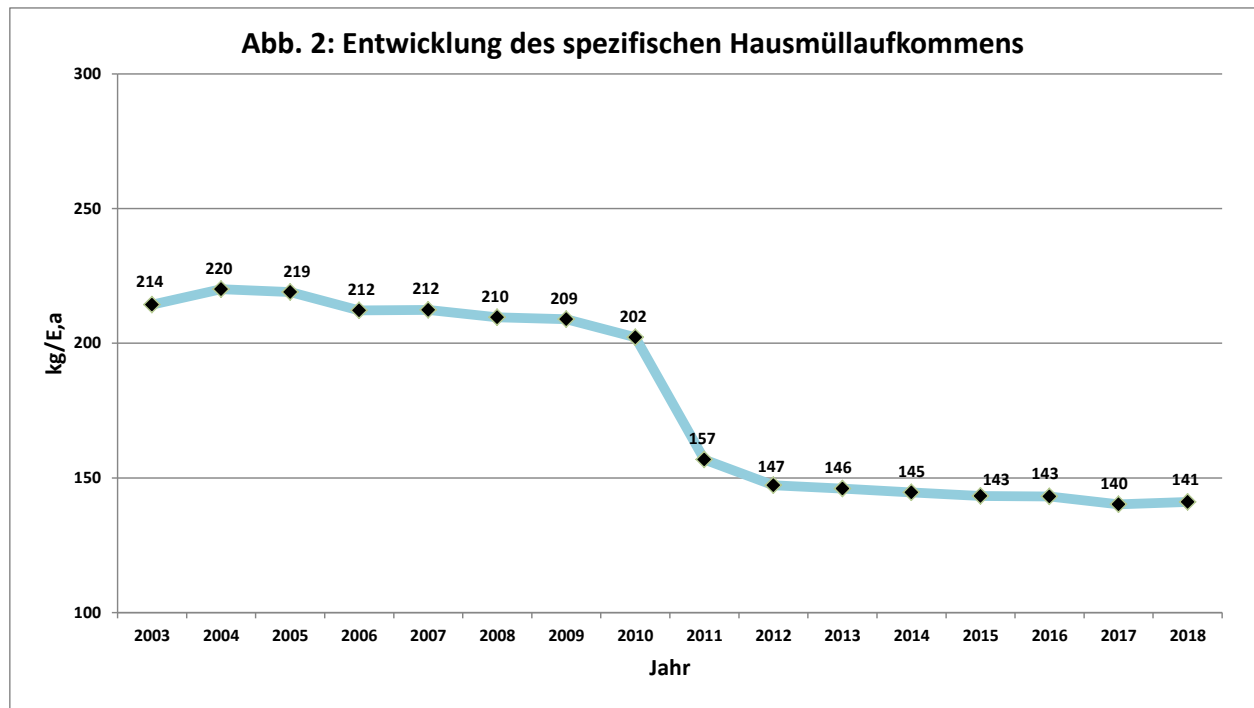
Abb.1: spezifisches Hausmüllaufkommen der örE

Abb. 2 stellt die Entwicklung des Hausmüllaufkommens der letzten 15 Jahre dar. Das Pro-Kopf-Aufkommen hat sich im Betrachtungszeitraum beinahe halbiert. Zurückzuführen ist dieser Rückgang im Zeitraum zwischen 2010 und 2013 auf die landesweite Einführung mengenabhängiger Gebührenstrukturen sowie den Ausbau der Wertstoffhöfe. Seit 2012 hat sich das spezifische Hausmüllaufkommen mit leicht fallender Tendenz auf vergleichsweise niedrigem Niveau stabilisiert.



Sperrmüll

Unter Sperrmüll wird Restmüll aus privaten Haushalten verstanden, der aufgrund seiner Größe, Gewichts und/oder Beschaffenheit nicht über den Hausmüll entsorgt werden darf/kann. Sperrmüll wird in der Regel über Hol- und Bringsysteme erfasst und anschließend einer Verwertung zugeführt. Das saarländische Sperrmüllaufkommen in 2018 bestätigte erneut den ansteigenden Trend der vergangenen Jahre. Hinzu kamen Einmal-Effekte wie das Starkregenereignis u.a. in Kleinblittersdorf. Im Vergleich zu 2017 hat das Pro-Kopf-Aufkommen um beinahe vier kg zugenommen (vgl. Tab. 2) und liegt mit 50,5 kg/E,a wie in den Vorjahren erheblich über dem Bundesdurchschnitt von 30 kg/E,a² (2017). Besonders deutliche Anstiege gab es in St. Ingbert und Mettlach voraussichtlich durch das Starkregenereignis (vgl. Abb. 3).

Betrachtet man die Restmüllmengen (Hausmüll + Sperrmüll) insgesamt, fällt auf, dass das Saarland mit 191,6 kg/E,a leicht über dem Bundestrend mit 188 kg/E,a³ (2017) liegt.

Wertstoffe

Unter Wertstoffen werden diejenigen Abfallfraktionen verstanden, die von den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern gezielt sortenrein getrennt vom Restabfall erfasst werden. Wie aus Tab. 1 ersichtlich, wurden im Jahr 2018 insgesamt rund 283.000 t

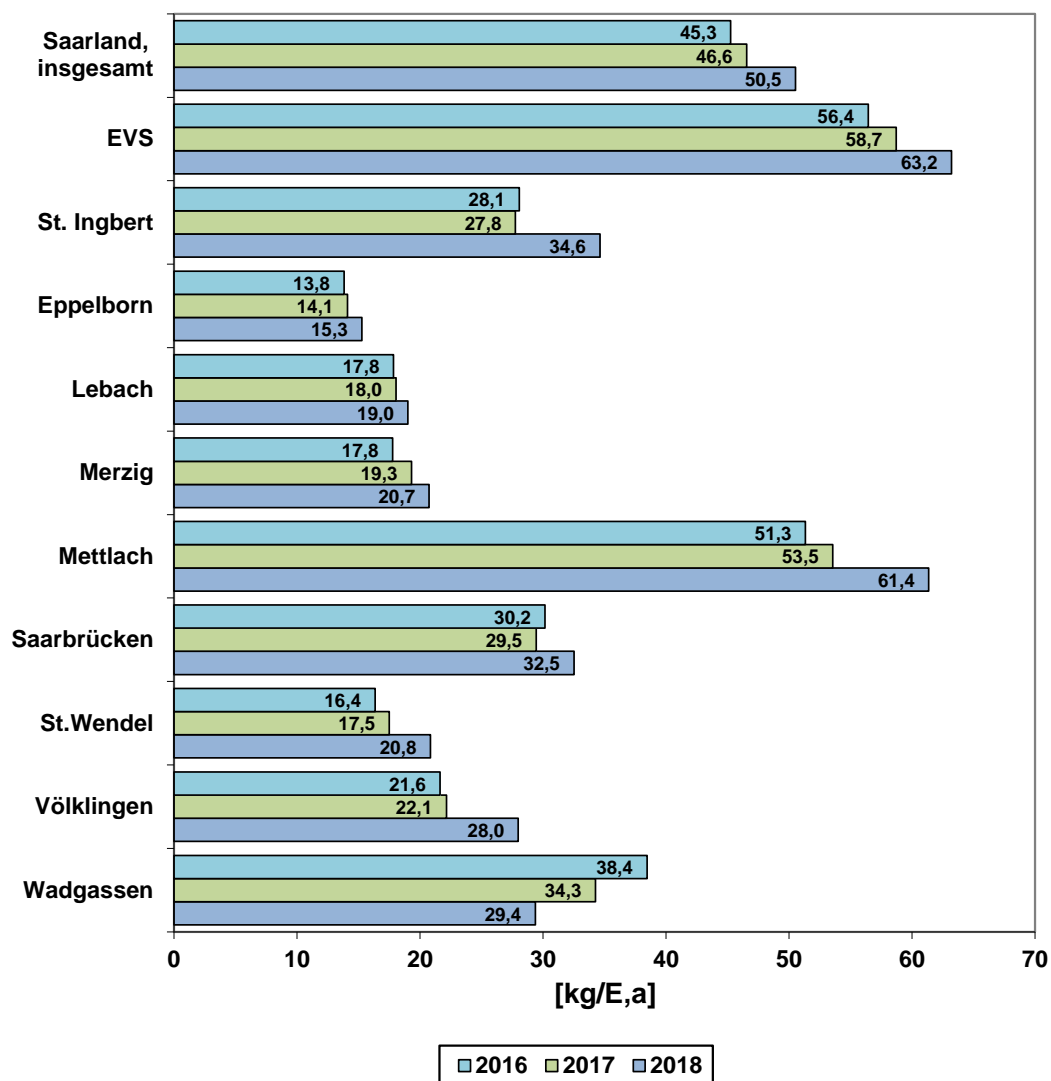
² Statistisches Bundesamt, Fachserie 19, Reihe 1, 2017.

³ Statistisches Bundesamt, Fachserie 19, Reihe 1, 2017.

Wertstoffe separat erfasst. Diese Menge entspricht einem Pro-Kopf-Wertstoffaufkommen von ca. 285 kg/E,a.

Beinahe die Hälfte des Gesamtwertstoffaufkommens (44,9 %) entfiel auf die Fraktion der Bioabfälle (vgl. Abb. 7).

Abb.3: spezifisches Sperrmüllaufkommen der öRE



Die Veränderungen gegenüber den Jahren vor 2013 (vgl. Abb. 8) beruhen im Wesentlichen auf dem Anstieg im Bereich PPK durch Berücksichtigung des von privaten Entsorgern bei privaten Haushalten erfassten Altpapiers. Zwischen 2017 und 2018 kam es zu einem deutlichen Rückgang der Grünschnittmengen und damit des gesamten spezifischen Wertstoffaufkommens.

Abb.7: Verteilung der erfassten Wertstoffe (2018)

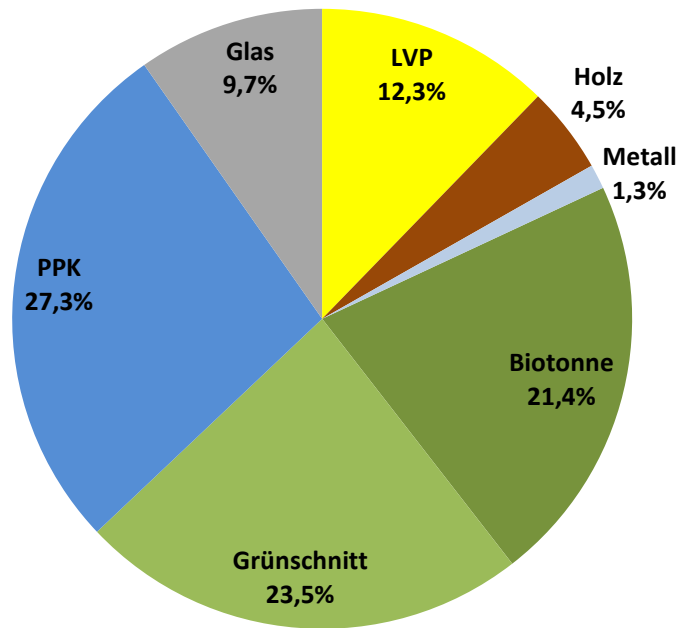
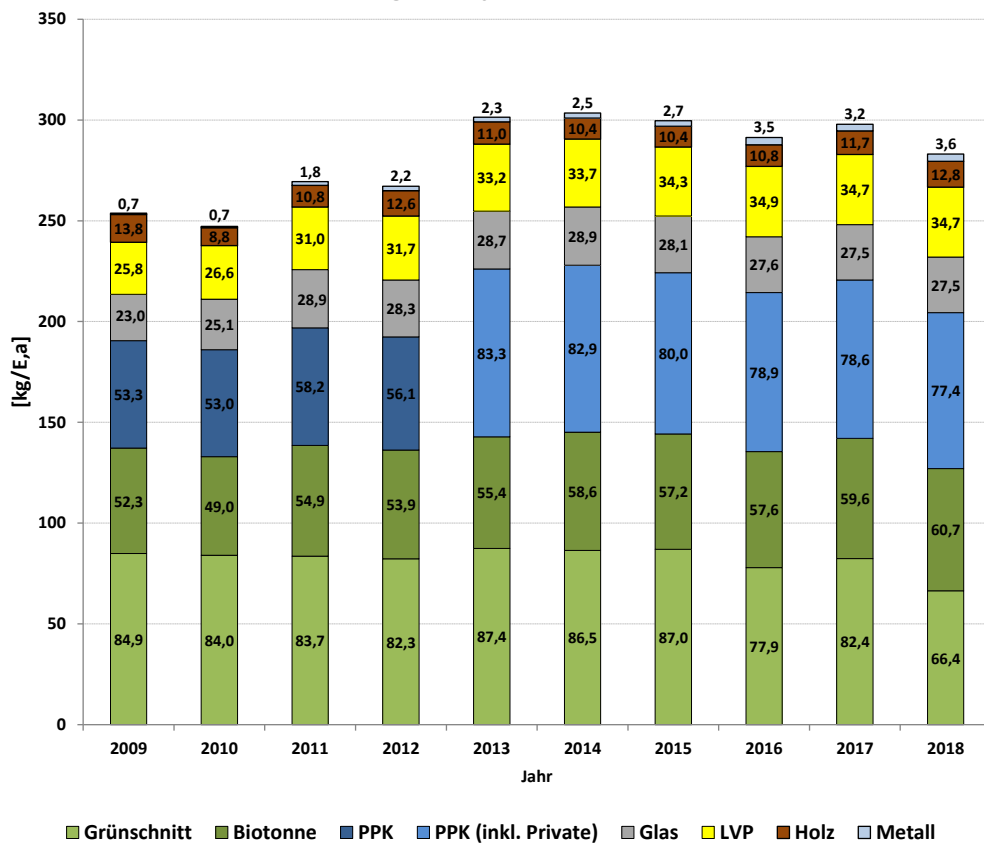


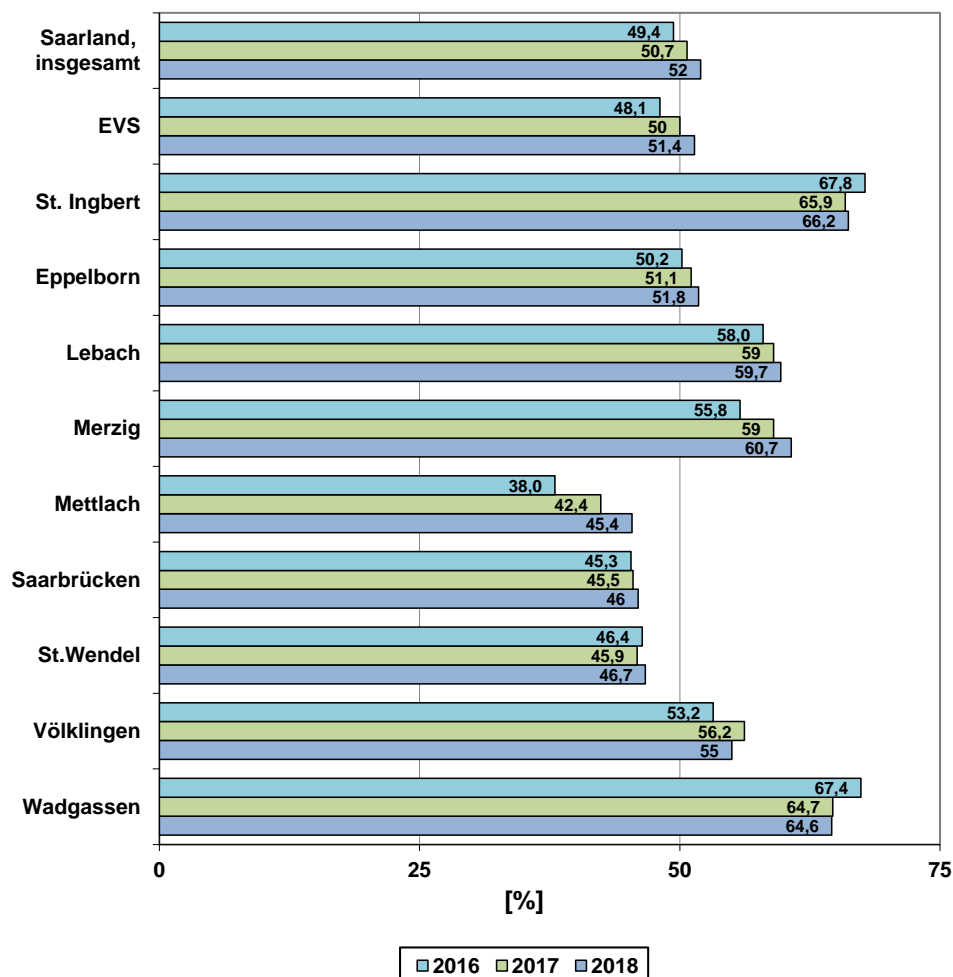
Abb.8: Entwicklung des spez. Wertstoffaufkommens



Bioabfall

Gemäß Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) sind biologisch abbaubare pflanzliche, tierische oder aus Pilzmaterial bestehende Garten- und Parkabfälle, Landschaftspflegeabfälle, Nahrungs- und Küchenabfälle aus Haushalten und sonstigen Herkunftsbereichen unter dem Begriff Bioabfall zu verstehen. Neben den Abfällen aus der Biotonne gehört dazu auch das Grüngut, welches sich aus Grüngut aus privaten Haushalten und Grüngut aus der kommunalen Grünflächenpflege zusammensetzt. Abfälle der Biotonne (Grüne Tonne) werden in einem Holsystem eingesammelt. Die Biotonne ist im Saarland seit dem Jahr 2002 flächendeckend über einen „weichen“ Anschluss- und Benutzungszwang⁴ eingeführt. Der Anschlussgrad⁵ lag 2018 bei 52 % und ist damit leicht gestiegen (vgl. Abb. 4). Im Bereich des Grünguts bestehen zudem Bringsysteme (Grüngut-Sammelplätze der Gemeinden).

Abb.4: Anschlussgrad an die Biotonne

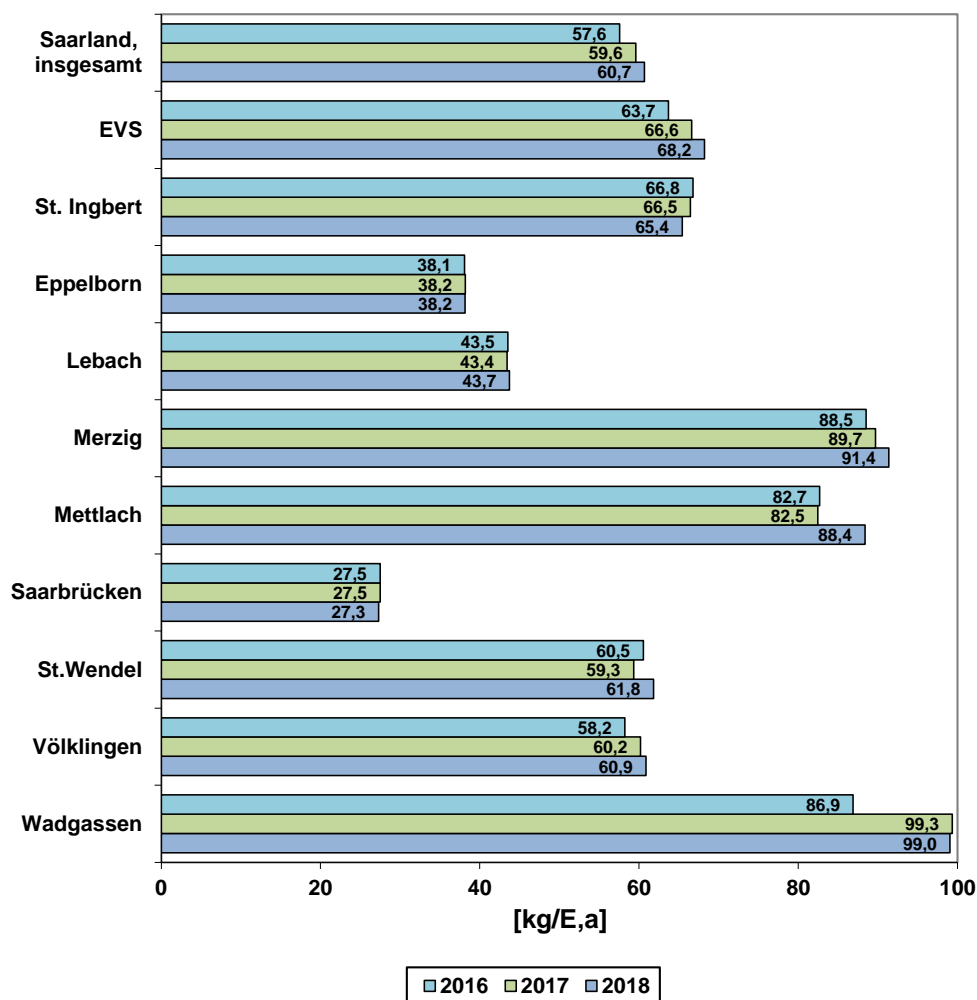


⁴ „weicher“ Anschluss- und Benutzungszwang bedeutet, dass alle Grundstücke eine Biotonne erhalten und diese in einem zweiten Schritt auf Antrag bei den Haushalten, die glaubhaft machen konnten, dass sie ihre Bioabfälle selbst kompostieren, wieder abgezogen werden.

⁵ Anteil der an die öffentliche Müllabfuhr angeschlossenen Grundstücke mit Biotonne.

Das Pro-Kopf-Aufkommen an Abfällen aus der Biotonne schwankt je nach Gebietskörperschaft zwischen 27,3 und 99 kg/E,a (vgl. Abb. 5). Im Jahr 2018 wurde der über die Biotonne erfasste Bioabfall, wie in den Vorjahren auch, fast ausschließlich in Anlagen außerhalb des Saarlandes behandelt (vgl. Tab. 3).

Abb.5: Erfassung von Bioabfällen über die Biotonne



Das Grüngutaufkommen hat im Vergleich zum Vorjahr mit rund 66.000 t um 16.000 t abgenommen. Hintergrund sind neue Zuständigkeiten im Bereich der Grüngutsammlung und -verwertung, die u.a. erstmals zu einer Verwiegung von Mengen führten. Hinzu kamen ein besonders heißer Sommer sowie einzelne vorübergehend wegen Um- oder Neubau geschlossene Sammelstellen. Das Pro-Kopf-Aufkommen liegt bei rund 66 kg/E,a (vgl. Tab. 3).

Das Bioabfallaufkommen (Biotonne plus Grüngut) entspricht 2018 mit 127,1 kg/E,a in etwa dem Bundesdurchschnitt von 125 kg/E,a⁶ (2017).

⁶ Statistisches Bundesamt, Fachserie 19, Reihe 1, 2017.

Tab.3: Bioabfallaufkommen im Saarland

Jahr	über die Biotonne erfasster Bioabfall				Grünschnitt	
			davon exportiert			
	[t]	[kg/E,a]	[t]	[%]	[t]	[kg/E,a]
2008	52.761	51,0	36.196	68,6	83.801	81,1
2009	53.680	52,3	37.308	69,5	87.103	84,9
2010	49.980	49,0	40.311	80,7	85.640	84,0
2011	55.742	54,9	46.672	83,7	84.896	83,2
2012	54.518	53,9	38.746	71,1	83.188	82,3
2013	54.905	55,4	52.786	96,1	86.703	87,4
2014	58.011	58,6	50.344	86,8	85.570	86,5
2015	56.622	57,2	51.901	91,7	86.114	87,0
2016	57.436	57,6	55.753	97,1	77.746	77,9
2017	59.329	59,6	58.624	98,8	82.053	82,4
2018	60.221	60,7	59.610	99,0	65.879	66,4

Tab.4: Aufkommen an trockenen Wertstoffen

Jahr	Papier, Pappe, Kartonagen		Glas		Leichtverpackungen	
	[t]	[kg/E,a]	[t]	[kg/E,a]	[t]	[kg/E,a]
2008	65.349	63,2	22.991	22,2	26.194	25,3
2009	54.673	53,3	23.609	23,0	26.451	25,8
2010	54.052	53,0	25.554	25,1	27.079	26,6
2011	59.098	58,2	29.354	28,9	31.500	31,0
2012	56.765	56,1	28.572	28,3	32.082	31,7
2013	82.631	83,3	28.464	28,7	32.936	33,2
2014	81.992	82,9	28.561	28,9	33.299	33,7
2015	79.107	80,0	27.751	28,1	33.909	34,3
2016	78.757	78,9	27.536	27,6	34.845	34,9
2017	78.213	78,6	27.419	27,5	34.581	34,7
2018	76.758	77,4	27.331	27,5	34.450	34,7

Glas und Leichtverpackungen (LVP)

Glas und Leichtverpackungen werden im Auftrag der dualen Systeme über Depotcontainer (Glas) bzw. den Gelben Sack (Leichtverpackungen) erfasst.

Da die Vertragsgebiete der dualen Systeme nicht deckungsgleich mit den Gebieten der

öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger sind, liegen für die Fraktionen Glas und Leichtverpackungen keine kommunalen, sondern nur landesweite Zahlen vor (vgl. Tab. 4).

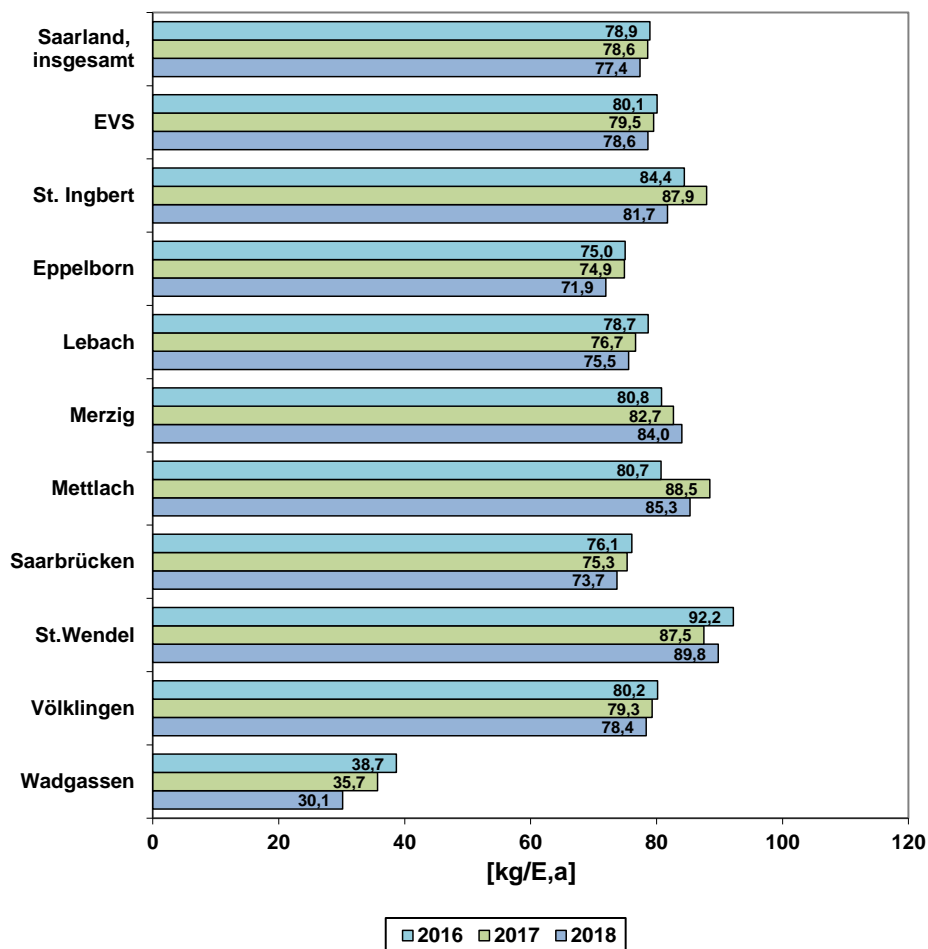
Papier, Pappe und Kartonagen (PPK)

Kommunales Altpapier (Druckerzeugnisse und Büropapiere) wird von den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern zusammen mit Verkaufsverpackungen aus Papier, Pappe und Kartonagen erfasst.

Daneben sammeln seit einigen Jahren in mehreren saarländischen Kommunen private Entsorger parallel zum öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger PPK bei privaten Haushalten. Die über die gewerblichen Sammlungen erfassten Mengen werden seit der Abfallbilanz 2013 den EVS-Mengen hinzugerechnet (vgl. Tab. 4).

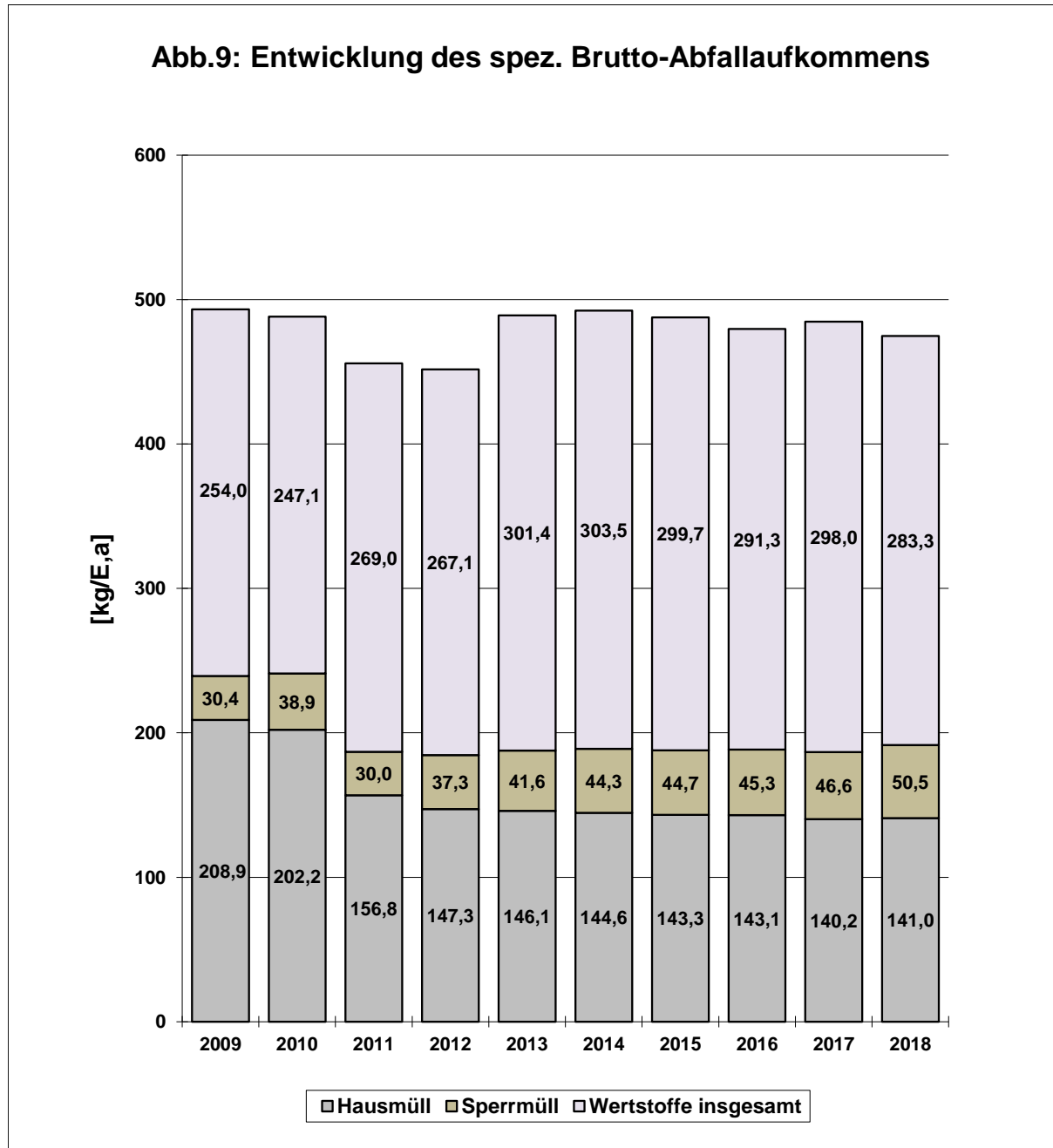
Mit rund 77.000 t wurden landesweit ca. 77 kg Altpapier pro Einwohner und Jahr erfasst (vgl. Tab. 4, Abb. 6).

Abb.6: spezifisches PPK-Aufkommen



Brutto-Abfallaufkommen

Die Entwicklung des Brutto-Abfallaufkommens ist in Abb. 9 dargestellt. Die Mengen haben sich in den vergangenen Jahren weitestgehend stabilisiert.



Gebühren

Seit 2013 kommen im Saarland flächendeckend mengenabhängige Gebührensysteme zum Einsatz. Bei rund einem Drittel der Einwohner werden die Müllgebühren nach Gewicht (Verwiegung), bei zwei Dritteln nach der Anzahl der Leerungen (Identsystem) ermittelt.

Wie aus Tab. 5 ersichtlich, reichte im Jahr 2018 die Bandbreite der durchschnittlich für die Standard-Gefäßkombination (120-l-Restmülltonne plus 120-l-Biotonne) in den einzelnen Gebietskörperschaften zu entrichtenden Müllgebühr von 120 € (Eppelborn) bis 215 € (Saarbrücken).

Tab.5: Vergleich der Müllgebühren

2018 örE	Gebühren- system	durchschnittliche Gebühr (bei 14-tägl. Leerung) je			
		120-l grau [€]	240-l grau [€]	120-l grün [€]	120-l grau + 120-l grün [€]
Entsorgungs- verband Saar	Identsystem ¹⁾	129	297	58	187
	Verwiegung ²⁾	123	264	58	181
Saarbrücken	Verwiegung	169 ³⁾	296 ³⁾	46 ³⁾	215 ³⁾
Völklingen	Identsystem	150	331	39 ⁴⁾	189
St. Wendel	Verwiegung	77	170	47 ⁵⁾	124 ⁵⁾
Merzig	Verwiegung	105	205	66 ⁴⁾	171
Lebach	Verwiegung	109	237	22	131
Eppelborn	Verwiegung	89	206	31	120
Mettlach	Verwiegung	110	181	70 ⁴⁾	180
Wadgassen	Identsystem	126	264	58 ⁴⁾	184
St. Ingbert	Verwiegung	111	217	63	174

¹⁾ 97% der Bevölkerung

²⁾ 3% der Bevölkerung

³⁾ in Teilen des Stadtgebietes mit gebührenpflichtigem Vorkommando

⁴⁾ fixe Gebühr, nicht mengenabhängig

⁵⁾ 80-Liter Bio-Tonne als Standardgefäß

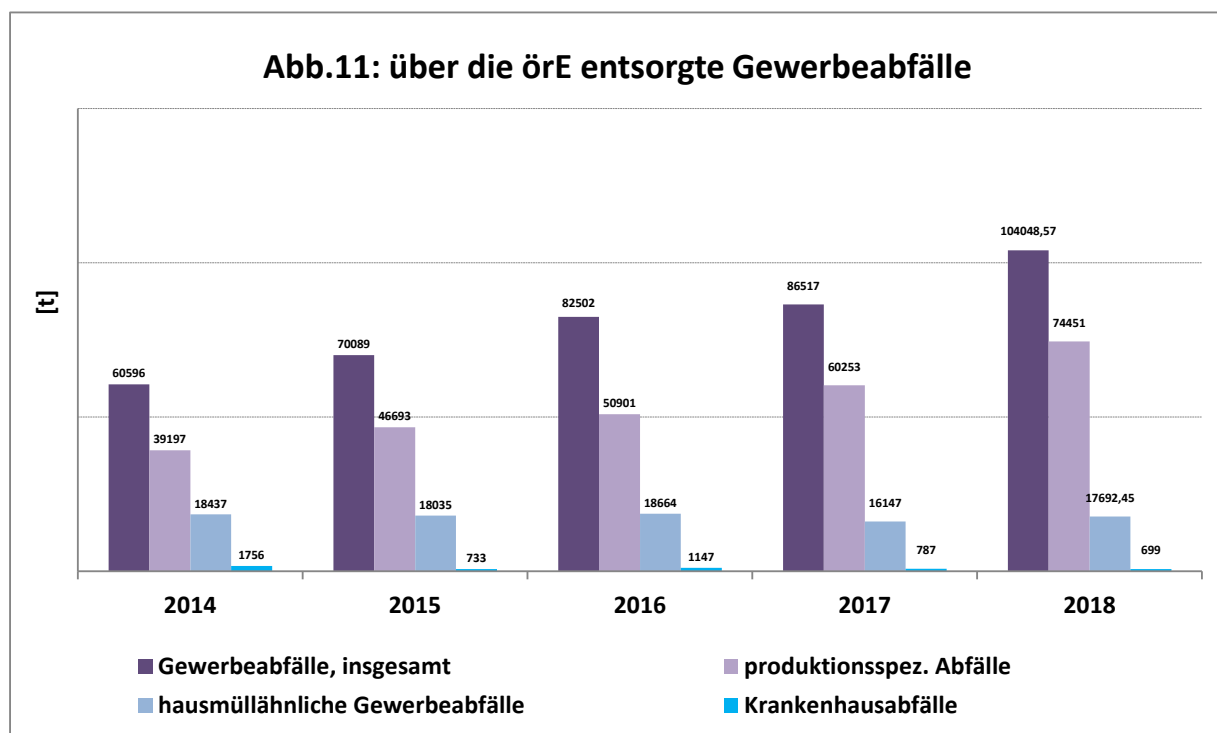
Abfälle aus Gewerbe, Industrie und Kläranlagen

Gewerbliche Siedlungsabfälle

Gewerbliche Siedlungsabfälle sind Siedlungsabfälle aus anderen Herkunftsbereichen als privaten Haushaltungen. Dazu zählen insbesondere gewerbliche und industrielle Abfälle sowie Abfälle aus privaten und öffentlichen Einrichtungen, die Abfällen aus privaten Haushaltungen auf Grund ihrer Beschaffenheit oder Zusammensetzung ähnlich sind und wie diese entsorgt werden.

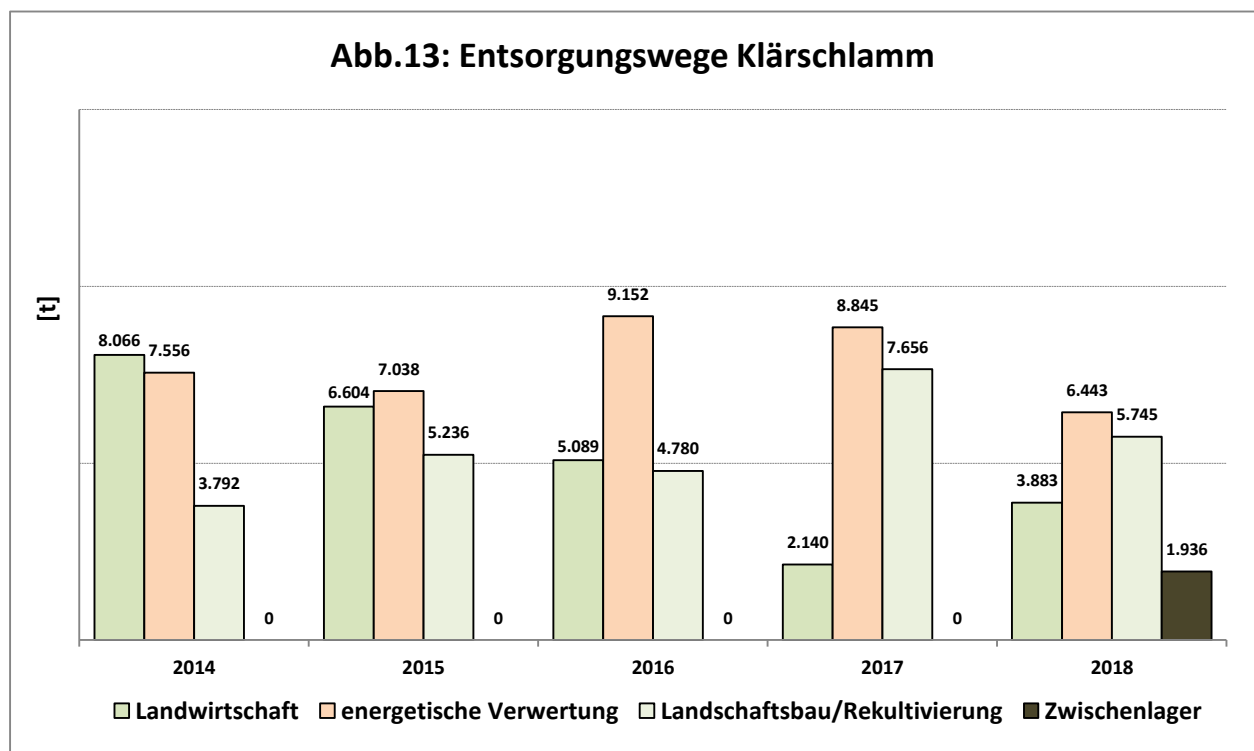
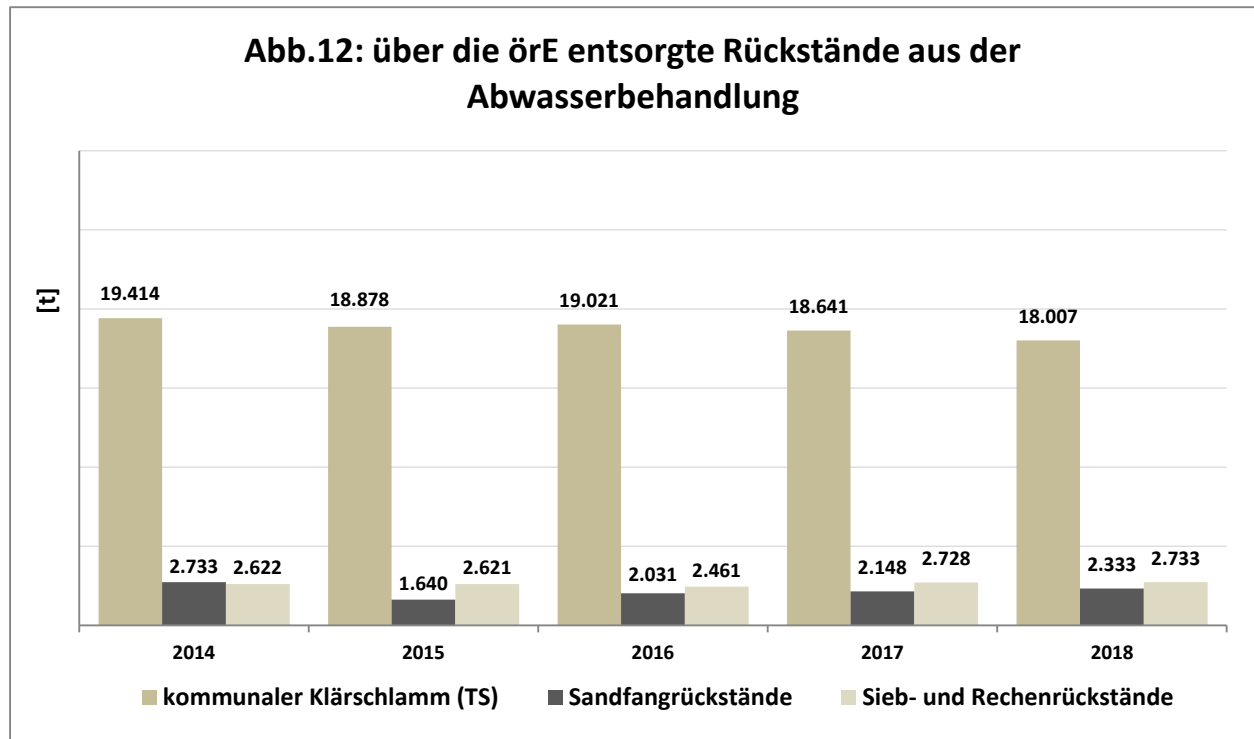
Im Bereich der Gewerbeabfallentsorgung ist die Datenlage lückenhaft. Es liegen nur Daten zu den Mengen vor, die über die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger entsorgt wurden. Der überwiegende Teil der gewerblichen Siedlungsabfälle wird über private Entsorgungsunternehmen entsorgt.

Im Jahr 2018 kam es mit insgesamt ca. 104.049 t zu einem deutlichen Anstieg (vgl. Abb. 11). Verantwortlich dafür ist ein erneuter Anstieg der produktionsspezifischen Abfälle. Diese haben um ca. 14.000 t auf insgesamt 74.451 t zugenommen.



Rückstände aus der Abwasserbehandlung

Im Jahr 2018 fielen 23.073 t Rückstände aus der Abwasserbehandlung an (vgl. Tab. 1). Das Aufkommen weist in den letzten Jahren lediglich leichte Schwankungen auf (vgl. Abb. 12).



Klärschlamm

Die landwirtschaftliche Verwertung von saarländischen Klärschlämmen im Saarland hat im Vergleich zum vergangenen Jahr etwas zugenommen. Die thermisch verwerteten Mengen sowie die Verwendung im Bereich Landschaftsbau/Rekultivierung (z.T. Export) haben dagegen abgenommen (vgl. Abb. 13).

Bauabfälle

Mit ca. 2,3 Mio. t stellen die Bauabfälle die mit Abstand größte Fraktion der Siedlungsabfälle (vgl. Tab.1). Die Verwertungsquote schwankt je nach Fraktion zwischen 67,9 % (für Bodenaushub, um 10 % gestiegen) und 98,9 % (für Baustellenabfälle) und beträgt im Mittel 71,8 %. Damit ist die Verwertungsquote gegenüber dem Vorjahr (66,4 %) gestiegen.

